

zugleich an, daß er morgen die Regierung darüber interpelliren werde, wie Oesterreich seine Interessen Rußland gegenüber definiert habe. Im Laufe der Debatte suchte die Opposition namentlich in Erfahrung zu bringen, ob die Regierung eine Besetzung Konstantinopels durch die Russen als einen Kriegszug ansehe; sie vermochte jedoch darüber keinen Aufschluß zu erlangen. Die Kreditbill wurde in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

Rom, 13. Februar. Nach Versicherung der Alerikalen sei die Verlegung des Todtenamts nach der sizilianischen Kapelle geschehen, um der Gegenwart des Hofes auszuweichen. Kardinalkämmerer Pecci habe ein höflich ablehnendes Schreiben in Betreff der Beibehaltung des königlichen Hofes bei der Todtenfeier nach dem Duvrinal gerichtet. Alerikaleiseits wird versichert, der Papst werde aus folgenden 3 Gruppen hervorgehen: 1. Gruppe: Billio und Pecci. 2. Gruppe: Panebianco und Kanossa. 3. Gruppe: Nino, Monaco, De Luca, Di Pietro und Franchi. Aus diesen drei Gruppen, die in den verschiedenen Wahlgängen zur Geltung kommen werden, wird schließlich der entscheidende Name im Wege eines Kompromisses zur endgültigen Wahl kommen. Das Organ der „Unsererhlichen“ unter den Kardinalen, die „Unita cattolica“, sagt: Der neue Papst kann nur Pius X. heißen und darf keinen Zoll aufgeben von dem Boden des „Non possumus“ und des Syllabus und muß jedenfalls die „Gefangenschaft“ aufrechterhalten. Wie versichert wird, lehnte heute das Kardinalkollegium auf Antrag Peccis die von der „Unsererhlichen“ Kardinalgruppe gestellte Zustimmung ab, schon vorher, ehe der künftige Papst gewählt sei, ein Programm für die künftige Kirchenpolitik zu entwerfen. Der englische Kardinal Manning verteidigte Pecci und Parodi bekämpfte diese Zustimmung. Das Kollegium erklärte, der künftige Papst dürfe in seiner Willensfreiheit nicht beschränkt werden.

Rom, 15. Februar. (Von dem Spezialkorrespondenten der Wladib. Ztg.) Es gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß die Mehrheit der Kurie ihre Wahl auf einen Anhänger des status quo von möglichst hohem Alter und möglichst geringer Selbstständigkeit lenken wird, welcher sein Amt mit einer Erneuerung des früheren Profetes gegen die usurpation der italienischen Regierung antreten, übrigens aber Rom nicht verlassen, sondern den passiven Widerstand seines Vorgängers forsaken würde. In den jüngsten Vorkessungen der Kardinalen machten Vertreter der extremen Richtung geltend, es stünde die Möglichkeit eines Krieges zwischen England und Rußland und damit einer europäischen Konfagration bevor; ein solcher Weltkrieg könnte Alles ändern und eine allgemeine Restauration herbeiführen, daher dürfe der künftige Papst selbst eine Auswanderung nicht scheuen, wenn es gelte, unversiehbare Bedenke der Kirche zu wahren. Diese ausweichenden Aeußerungen erregten bei der Mehrheit nur ein Kopfschütteln, doch besteht immerhin ein gewisser intimer Zusammenhang zwischen dieser Papstwahl und dem nächsten Verlauf der orientalischen Angelegenheiten, so zwar, daß, wenn die englisch-russischen Verhandlungen sich verschärfen, auch das Konklave, welches über die Vorgänge außerhalb trotz seiner Einschließung vollkommen unterrichtet bleibt, sich in die Känge ziehen könnte. Dieser Fall liegt indeß außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit. Nehmen die Dinge ihren normalen Verlauf, so bringt die Mittelpartei durch die römische Bevölkerung fährt fort, einen Beweis ihrer politischen Reife zu geben, indem sie für diese ganze päpstliche Frage, als eine rein kirchliche, eine achtungsvolle Gleichgültigkeit beobachtet, in schroffem Gegensatz zu der innigen Pietät, welche sie nicht müde wird, für das Andenken Victor Emanuels an den Tag zu legen. Diese Erscheinung wird von allen Kennern heutiger Verhältnisse als ein bedeutsamer, entscheidender Fortschritt gerühmt. Rom hat sich schon nach den

der Redner unter den Händen hatte und welches Niemand anders vorstellte, als den Obersten von Kent. Es war ein Kniestück in Lebensgröße und so ähnllich, als ob man den kolossalen Obersten vor sich sähe.

Willeim bemerzte sich um die der Physiognomie des Obersten erwiesene Wohlthat nicht. Er lag in einem Zustande, ein wahres Bild der Verzweiflung.

„Du hast gut geschworen, Felman“, sagte er, ohne aufzusehen, „ein harter Weiziger, der dem Junggelellenshum ewige Treue geschworen hat; wer niemals die Leidenschaft in ihrem ganzen Uebermaß kennen lernte, wer nie gestöhnt hat, daß sein ganzes Lebensglück an den Besitz eines einzigen ...“

„Hör auf!“ rief Felman ihm heftig in die Rede und gab dabei dem Obersten eine so tüchtige Schmarre über die Brust, daß dieser plötzlich seines Eisenkronens denks beraubt wurde.

„Hör auf! Kann nur der tapfer sein, der das Mittertreue auf seiner Brust oder Narben an seinem Körper trägt? Ist kein Sieg möglich ohne die Beweise desselben an Deinem Triumphwagen hängen zu haben? Wer verehrt die Frau am Meisten und wird am längsten durch das ihr vorenthaltenen Glück niedergebogen? Die Unversierbaren, Wühler! — So, das thut gut, das macht das Licht breiter! — Warum stellten die Alten ihren Gott und ihre Götter in der Höhe auf und beteten sie nur in bestimmter Entfernung an? Weil die enge und fortwährende Gemeinshaft dem Erbhabenden der Verehrung schadet. Wie mancher, der seiner ersten Liebe ein Duzend Weltbürger zu verdanken hat, kann nicht später seine glühenden Herzenswärterin als das frühere Ideal nur mit einem Lächeln sehen. „Kann ich in der kleinste Fülle für ein glücklich Liebend Paarl“ ruft Schäler, aber wenn Wevrouw keine Chans longue hat, um nach dem Essen ein Schlößchen zu machen, behagt es ihr nicht mehr, mit dem Dichter zu schwärmen.

„Pourquoi“, fragt der unbesiegbare Poitier, „pourquoi ai-je toujours adoré ta mère? C'est que je n'avais jamais le temps de penser à elle.“ Die Unversierbaren dagegen, Wühler, bleiben dem Ideal, das sie sich einmal gebildet, dem Stern, den sie nie erreichen konn-

ten, in ihrem Herzen immer getreu; ihre Missionen werden durch die Wirklichkeit nie zerstört. — Nun fängt der Oberst erst an, ordentlich anzusehen. Hier noch etwas wärmeres Licht! — Nein, Weier, greife mit niemals die Unversierbarkeit an, denn sie sind die wahren Idealisten der Liebe ...“

Dieser Ausfall that Willeim gut, denn er brachte Veränderung in seine trübe Stimmung. Als der lebhafteste Maler in seiner sammelten Zoppe und dem rothen Fes, mit dem Wasserstock in der rechten und der hant mit Farben besetzten Palette in der linken Hand, gleich einem Apostel des Ideals, so siegesbewußt vor ihm stand, glitt ein Lächeln über Willems Gesicht, wie ein schwacher Sonnenstrahl nach einem Regenguß.

„Gut, Felman, ich werde dich in dieser Frage nicht mehr für einen Uneingeweihten erklären. ... aber ich erkenne, daß Marianna, und wenn ich auch meine silberne Hochzeit mit ihr feierte, nie von dem Thron herabsteigen würde, denn meine Liebe für das engelhafte Kind ausgerichtet hat ... das erkenne ich klar, sehr Du.“

Felman hatte seinem Freunde wieder den Rücken zugewandt und seinen Obersten einer solchen Verjüngungsur unterworfen, daß er jetzt kaum Kapitän stand. Beim letzten Worte von Wils drehte er sich halb um und sagte:

„Wenn Du aber auch jetzt schon daran zweifelst ...“

„Soll ich Dir eine kleine wahre Geschichte erzählen? Vor zwanzig Jahren wohnte zu Amheim eine Witwe mit drei Töchtern und einem Sohne. Die Frau hatte ihren Mann schon früh verloren und mußte mit Stid- und Spinnarbeiten das Brod für ihre Kinder verdienen. Sie arbeitete hart und gar manche Morgenröthe überstrahlte sie noch mit ihren kleinen Kämpchen. Aber keine Klage kam über ihre Lippen und die Kinder erhielten eine Erziehung, welche sie in die Möglichkeit versetzte, auf ihre Art eine bescheidene Stellung in der Welt zu erobern. Der Sohn stülste den Beruf eines Künstlers in sich, wurde aber durch Umstände genöthigt, Zeichenlehrer zu werden, um schneller für seine abgearbeitete Mutter und schwachen Schwestern sorgen zu können. Er studirte eifrig und wucherte so gewissenhaft mit

legten beiden Todesfällen unwiderruflich als die weltliche Hauptstadt Italiens bekannt; man verargt es sogar der Regierung, daß sie in Rücksicht auf den heiligen Stuhl zu wenig und dem Konklave zu Liebe die Kammer bis zum März verlagte, während wichtige innere Geschäfte, namentlich die Eisenbahnfrage, ihre Lösung dringend erforderten, doch mag diese kurze Frist sich durch die Umstände rechtfertigen.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, 15. Februar. Die „Agence Russe“ schießt in Uebereinstimmung mit dem „Journal de St. Petersbourg“ und anderen Journalen in dem Eintritt der englischen Flotte in den Bosporus trotz des Profetes des Sultans eine Verlegung des Pariser Vertrages vom Jahre 1856.

— Ein Telegramm des „Golos“ aus Karz vom 14. d. meldet, es seien türkische Bevollmächtigte aus Erzerum bei dem russischen Konsuln angekommen, um über die Räumung Erzerums, welche binnen 7 Tagen erfolgen sollte, zu verhandeln. Wie verlautet, würden die Russen Erzerum am 17. d. verlassen.

— Offizielles Telegramm aus Adrianopel vom 13. d. Mts. Abends 8 Uhr. Großfürst Nikolaus erhielt heute eine Meldung von dem Militär-Gouverneur von Sofia über ein am 25. v. Mts. stattgehabtes erfolgreiches Gefecht bei Küstendil. Der Verlust desselben war folgender: Am 24. v. M. rückte ein türkisches Detachement, bestehend aus drei Tabors Infanterie, einem Kavallerie-Regiment und 3 Geschützen von Erzalpanta her vor und besetzte Küstendil, nachdem es eine Eskadron Gharlow'scher Ulanen zurückgedrängt hatte. Diese hatten sich mit einem Verluste von einem Tode und einem Verwundeten nach Radomir zurückgezogen. Am nächsten Tage landete der Gouverneur von Sofia, General Armolni, 1 Bataillon des Zsmailoff'schen Regiments, 2 Bataillone Leibjäger, 4 Geschütze, 1 Batterie der Leib-Garde-Artillerie-Brigade, die achte reitende Batterie, 1 Division Gharlow'scher Ulanen unter dem General Baron Meyendorff nach Radomir. Am 28. v. M. waren mehrere Ulanen-Éclaireurs die feindlichen Vorposten hinter den Strumafuß zurück, während das Zsmailoff'sche Bataillon nach einem 40 Meilen langen schwierigen Marsche über die Berge den Ueberzug über den Strumafuß bei Konev besetzte und die Ueberfahrt durch ihre Positionen schützte. Am 29. v. M. ließ General Meyendorff das Zsmailoff'sche Bataillon mit 3 Geschützen und einem Peloton Ulanen die feindlichen Stellungen umgehen, um den Türken den Rückzug von Küstendil nach Erzalpanta abzuschneiden. Die übrige Kavallerie wurde auf die Chaussee nach Dubna dirigirt, um die rechte türkische Flanke anzugreifen. Mit den übrigen Truppen besetzte General Meyendorff die Türken vor der Front her anzugreifen, gleichzeitig mit der zur Umgehung entsandten Kolonne. Als indeß von dem Kommandeur des Zsmailoff'schen Bataillons, Flügel-Adjutanten Reichmuth, die Meldung eingetroffen war, daß die Umgehung der türkischen Position erst am Abend beendet sein könnte und bemerkt worden war, daß die Türken Artillerie fortzuführen, also ihren Rückzug beschleunigen, ertheilte General Meyendorff den Befehl, daß das erste Bataillon der Leibjäger mit der achten reitenden Batterie Küstendil von der Front her und die Division der Gharlow'schen Ulanen von der rechten Flanke her angreifen sollte. Die Ulanen führten den Angriff mit großer Heftigkeit aus und drangen gleichzeitig mit den Türken in die Stadt ein. Zu derselben Zeit rückte auch das Bataillon des Leib-Garde-Jäger-Regiments in die Stadt ein und vertrieb mit dem Bajonnet die Türken aus den Häusern. Diese ergriffen unter Zurücklassung von 1 Fahne, 1 Standarte, gegen 150 Tode und 100 Gefangenen die Flucht. Die Ulanen verfolgten den Feind gegen Erzalpanta, bis sie den Befehl erhielten, in Folge

der eingetretenen Dunkelheit die weitere Verfolgung einzustellen. Die Verluste der Russen waren nur gering, dieselben betragen 1 Ulan todt, 9 Mann verwundet, darunter 5 Ulanen, 3 Leibjäger und 1 Artillerist.

Wien, 15. Februar. Nach einem der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel von gestern Abend zugegangenen Telegramme würde in vorigen diplomatischen Kreisen ein Einmarsch der Russen momentan für weniger wahrscheinlich als in den letzten Tagen gehalten, ebenso habe das ohne Kollision erfolgte Einlaufen der britischen Flotte zu ruhigen Anschauungen über die Entwicklung der englisch-russischen Situation beigetragen. Daß die Passage der britischen Flotte durch die Dardanellen nur von einem türkischen Proteste begleitet gewesen sei, werde mit der angeblichen Erklärung, die nach Schabaldja transportirt worden seien.

London, 15. Februar. Die Note, welche Lord Derby in Betreff der beabsichtigten Besetzung Konstantinopels durch russische Truppen an das petersburger Kabinett gerichtet hat, ist, wie die „Daily News“ erfahren, in gemäßigtem Tone gehalten. Lord Derby soll darin seine Verwahrung darüber ausgesprochen haben, daß Rußland keine feindlichen Pläne verfolge und daß die Besetzung Konstantinopels durch russische Truppen den Schutz der Christen aller Nationen zum Zweck habe. Der Unterschied jedoch zwischen dem Vordringen der Russen und der Bewegung der englischen Flotte bestehe darin, daß Rußland bis vor Kurzem eine feindliche Macht gewesen sei, während die Flotte einer bescheidenen Macht angehöre. Es sei zu befürchten, daß das Vordringen der Russen eine große Aufregung in Konstantinopel hervorgerufen würde.

— Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von heute: Die englischen Panzerschiffe „Alexandra“, „Temezare“, „Sultan“ und „Achilles“ sind Morgens 8 Uhr bei den Prinzeninseln vor Anker gegangen, der „Alcicornet“ und der „Swissair“ sind bei Gallipoli gelandet, der „Raleigh“, „Hotspur“ und „Rindy“ befinden sich in der Dardanellen.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Dienstag den 19. Februar Nachmittags 3—5 Uhr Frauenverein Martinsberg 14.

Grotte.

Berlin, 15. Februar 1878.

(Ohne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 157. Königlich preussischer Klassenlotterie liefen:

- 1 Gewinne à 15000 M auf Nr. 10791.
- 3 Gewinne à 6000 M auf Nr. 17185 28739 72303.
- 34 Gewinne à 3000 M auf Nr. 809 3195 4670 10188 15409 22229 24449 25299 26229 27822 29419 37939 40674 40775 40899 41456 44321 44769 46618 54791 55497 59634 62734 82958 63610 67997 70517 73925 75569 82324 83720 80892 87276 91121.
- 57 Gewinne à 1500 M auf Nr. 4667 8996 9284 12612 15471 17903 18219 20252 21267 21688 26062 26111 26506 27260 30604 33978 34480 36927 38838 41573 45043 46666 47951 48482 48994 49966 60707 51300 51543 52072 53002 53455 55669 55677 55985 56180 57523 58272 61802 64936 65081 67609 69549 70535 70985 72048 75201 80541 81249 81994 82922 83164 84407 86713 86773 91011 92752.
- 73 Gewinne à 600 M auf Nr. 1322 1353 2956 7015 7614 7776 11685 11841 12143 12249 15165 15421 16217 16485 16650 18170 20143 21212 22479 24786 26311 27841 29513 29556 30336 35216 35332 35882 35963 37463 37724 38832 42701 44331 44475

jeder freien Stunde, daß die erste Probe seines Talentes und Studiums Aufsehen erregte und Anerkennung fand.

Bei einer Familie, wo er unterrichtet, begehrte ihm ein Mädchen, das er mit der nächsten, Alles überwältigenden Liebe, die nicht Alle kennen, lieb gewann.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Als Nachfolger Pio Nonos wird scherzhaft Abbe Vigt unter dem Namen Pio-Nino bezeichnet.

Durch die Explosion einer Petroleumlampe hätte der Reichstagsabgeordnete Dr. Koster kürzlich beinahe schwere Verletzungen erlitten. Während er früh in der fünften Stunde an seinem Schreibtisch arbeitete, auf welchem eine brennende Petroleumlampe auf einem kleinen Untersetzstisch stand, fiel die Lampe durch eine Erschütterung des Fußes aus. Vermuthlich durch die in Folge des Aufzuges in das Bassin gedrückte Flamme explodirte das Petroleum und im Nu waren alle in der Nähe befindlichen Gegenstände, als Gardinen, Teppich und Schreibtisch, durch die umhergeschleuderte brennende Flüssigkeit in Brand gerathen. Auf Koster's Ruf eilten Hausbewohner herbei, welchen es dann bald gelang, des heueren Feuers zu werden, sodas Koster mit einigen zum Glück erhaltenen Brandwunden und dem an den Mobilien erlittenen Schaden davonkam.

Die „Parole“, die amtliche Zeitung des deutschen Kriegesbundes, giebt in ihrem Briefkasten auf eine Anfrage, ob es möglich sei, eine Genschafrung während ihres Laufes mittels eines Fernrohrs zu verfolgen? aus militärischer Quelle folgende interessante Antwort: „Beim Schießen mit dem Wasser-Gewehr kann man an recht klaren, sonnigen Tagen scharf den Flug der Kugel verfolgen, doch ist der scharfe Blick genauer Beobachtung (selbst mit bloßen Augen) wahrnehmbar weißliche Streifen in der Flugbahn nicht das Geschos, sondern derselbe entsteht durch die Verunstaltung der Füllung, mit welcher die Kugel beim Verlassen des Laufes stark umgeben ist, erzeugt durch die Schnelligkeit und die dadurch entstehende Luftreibung.“

des

Beien

Regen

Werte

Verfügen

über 19

11000

17

Delatant

1

2

13

in alle

füllen

2 f

1 fetter

Ein

1

1

1

1

1

1

1

46081 46301 48286 49151 49210 50732 50930 51060
52078 54710 56328 56455 60134 60597 62047 63304
63825 64524 64896 65321 65680 66252 66649 74980
75359 77115 81449 81735 81781 82639 84406 86180
86279 86596 89455 89699 93563 93988.

Aus Halle und Umgegend.
— Zum Benefiz für den jugendlichen Komiker unserer Bühne, Herrn Büffel, wird am Mittwoch die erpörender, für stets gern gesehene Feste: „Der Jongleur“ neu einführt in Scene gehen, eine den Fremden der heitern Luste jedenfalls willkommenen Vorstellung.

— Der allgemeine Spar- und Vorschußverein hielt gestern seine erste ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht für 1877 theilen wir folgendes mit: Am 1. Januar 1877 war ein Kassenbestand von 74,830.04 M., am 31. December 1877 ein solcher von 70,925.72 M. vorhanden. Dem vorjährigen Kassen-Umsatz von 8,935,892.63 M. steht der diesjährige Umsatz von 7,524,794.63 M. gegenüber, somit ein Weniger-Umsatz von 1,411,098.02 M. Das Gewinns- und Verlust-Konto schließt sich mit einem Gewinn von 46,564.63 M. Davon sollen 4,822.25 M. dem Dispositionsfonds überwiesen werden. Der Bericht wurde ohne Einwand entgegengenommen. Die Mitgliedszahl des Vereins betrug Ende 1877 635.

Gebilstand. Meldung vom 15. Februar.
Aufgeboren: Der Dienstmann A. Schiel, Ludwigsstraße 6, und W. Adel, Leipzigerplatz 2.
Geboren: Dem Ziegelmacher J. Zwarz eine T., Saalberg 17. — Dem Kaufmann A. Drechsler ein S., Leipzigerstraße 3. — Ein ungesch. Entb.-Anst. — Dem Bergmann G. Otto eine T., Entb.-Anst. — Dem Bäckermeister F. Herbst ein S., Friedel 16. — Dem Rordmacher C. Ungemann eine T., Mühlstraße 6. — Dem Tischler F. Weber eine T., Entb.-Anst.

† Gestorben: Der Keltonom Johann Wilhelm Krümer 67 J. Ungenueinbildung, Seimweg 26. — Des Restaurateurs F. Kede T. Franziska, 2 J. 13 T., Drebachstraße, Dreiteustraße 17. — Des Kapitäns A. Krösel Ehefrau Henriette geb. Gluck, 35 J. 2 W. 9 T., Knochenmarktsbereirung, Mühlstraße 2. — Des Handarbeiters F. Wintner S. Alfred, 3 M. 6 T., Schwabe, Ludwigsstraße 3.

Verdacht
des Sekretärs des Büchereivereins in Halle a/S.
am 16. Februar 1878.

Breite mit Ausschlag der Contage.
Beiden 1000 Kilo, geminger 186—195 M., besterer 198—204 M., feiner 210 M.
Koggen 1000 Kilo, 150—158 M.
Gerste 1000 Kilo, Sauggerste geringe 174—186 M., bessere 189 bis 195 M., feine und Spezialer 198—204 M.
Weizenmehl 50 Kilo, 14—15, 35—25 M.
Weizen 1000 Kilo, 144—150 M.
Holländische 1000 Kilo, Futterweizen 165—168 M., Kochweizen 189 bis 192 M., Victoria-Größen 180—204 M., Weizen p. 50 Kilo 10—11 M., Weizen p. 50 Kilo 11—13 M.
Kornmehl 50 Kilo, 42—43 M.
Weizen 1000 Kilo, 156—165 M.
Weizen 1000 Kilo, gelbe 126 M.
Kochweizen 50 Kilo, Weizen 42—50 M., Weizen 40—65 M., Schwed. Kleinfalt 80—95 M., Weizen 18—22 M., Coparweizen 17—19 M.
Dollarten 1000 Kilo, 61. Weizen 18—19 M.
Weizen 50 Kilo, 22,50—23 M.

Substrats 10,000 Liter-Präsentie loco unverändert, Kartoffel 52 M., Weizen 50 Kilo 36 M., Weizen 50 Kilo 5—5,50 M., Weizenmehl 50 Kilo, 7,75—8 M., Weizen, Roggen 6 M., Weizenbrot 5 M., Weizenkleie 5,75 M., Weizen 50 Kilo, 7,30—7,80 M., Weizen 50 Kilo, 3—3,25 M., Weizen 50 Kilo, 2 M.

Wohlfahrt. Während hiesige Raffinerien sich auch die Bohne abwärts verhielten, traten Exporteure und auswärtige Raffinerien periodisch als Käufer auf. Gegen Ende der Woche schwächte sich die Stimmung ab, doch ergielten die umgesetzten 225,000 Kilo — 18,500 Gtr. ungefähr letzte Preise.

Raffinierter Zucker. Bei ruhigem Geschäft und unveränderten Preisen belief sich der Umsatz dieser Woche auf 20,000 Brode und 125,000 Kilo — 2,500 Gtr. gem. Zucker.

Heutige Notierungen: Wohlfahrt für 100 Kilo je nach Farbe und Art.

Erstklassiger, braun	72,00—70,00
Kornzucker, 97 %	63,50—63,00
„ 96 %	61,50—61,00
Wohlfahrt, 96 %	56,00
Rohzucker, 94—89 %	54,00—46,00
Weißer ohne Feinung	5,00

Raffinierter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.
Raffinade I. ohne Feinung M. 81,50
II. „ „ „ 80,00
Weiß I. „ „ 78,50
II. „ „ 78,00
Gemahl. Raffinade mit Feinung M. 76,00—74,00
Weiß I. „ „ 71,00—70,00
II. „ „ 70,00—69,00
Farin, blond gelb „ „ 65,00—62,00
braun „ „ 62,00—60,00

— Den 16. Februar 1878, 7 Uhr Morgens
Barometer: 28° 2/3
Thermometer: + 3,0.
Wind: SSO.

Submissions-Anzeiger.
Lieferung von Viktualien, Brot, Fleisch u. s. w. für das königliche Garnison-Lazareth in Salzwedel. Termin 19. Februar. Kgl. Garnison-Lazareth, Salzwedel.
Arbeiten zur Anlage einer unterirdischen Wasserleitung von dem Brunnen am Oberdorfer Wege nach dem Oberförsterei-Gebäude Ferdinand. Termin 20. Februar. Der Kreisbauinspector. Todt. Perleberg. (Original-Anzeigen in der Exped. d. Bl.)

Nachtrag.

Nam, 14. Februar. Bis jetzt sind achtundfünfzig Kardinaldeputierte hier. Es ist noch kein Konklave so vollständig abgehalten worden, wie dieses. Kardinalkammerer Pecci empfing heut die fünf Deputierten der Centrumspartei des deutschen Reichstages. Der „Observatore romano“ versichert, daß die Deputierten im Namen der ganzen Centrumsfraction sprachen und daß der Kardinalkammerer gemäß der Würde der Deputierten ihre Huldwigung mit ganz besonderem Dank empfing hat. Heute hat sich Gelegenheit, eine ganze Zeit lang zu bemerken, wie die Kirchendiener der Peterskirche das Stroh aus dem Strohsack des päpstlichen Todtenparadebette halbmäßig zu ganz unverhältniß hohen Preisen an die Gläubigen veräußerten; nach den Mengen von Halmen, welche, wie ich schon veräußert wurden, muß der Strohsack wahrhaft vorräthigfluthliche Dimensionen gehabt haben.
Nam, 15. Februar. Der Tod des Papstes bringt uns annehmend eine Miniferris. Nachdem jetzt offiziell die Parlamentsvertretung wegen des Papsttodes bis zum

7. März ausgesprochen ist, hat die Unzufriedenheit unter den Deputierten einen sehr hohen Grad erreicht und der „Dritto“, das Organ der Hauptgruppe der Linken, bekämpft das Kabinet Depretis erbarmungslos. Es lag u. A. Das Eingeständniß sei wahrhaft beklagenswerth, daß der Tod eines Papstes die Ursache einer Vertagung des italienischen Parlaments sei. Die Parlamente anderer katholischer Nationen hätten nur einen Tag gefeiert; dem italienischen Parlamente aber entzieht in wahrhaft unwürdiger Weise, beeinflusst von den Ereignissen der römischen Kurie, die Regierung die legitime Thätigkeit. Die Vertagung beweise nichts als die Furcht vor der parlamentarischen Redefreiheit; eine solche Furcht geziemt nur diktatorischen und absoluten Regierungen. Freie Nationen müssen in großen Krisen ihre Parlamente hören. Der Vertagungs-Beschluß der Regierung sei unvernünftig und gefährlich, und sie habe kein Recht, allein einen derartigen Schritt zu beschließen, ohne Zustimmung des Parlaments. . . . So der Artikel des Dritto. In den Foyers der Kammer wird dieselbe Stimmung, wie sie das oben genannte Blatt wiederholt, vorherrschend.

— „Sanjulla“ behauptet, die beim Vatikan beglaubigte Diplomatie hat den Kardinalen erklärt, ein unversöhnlicher Paps sei durchaus unerwünscht. Dasselbe Blatt macht das Kabinet lächerlich wegen der Sessionvertagung. — Das sei eine Verleumdung des Parlaments, weil es dadurch grade unumwunden erklärt werde.

Paris, 15. Februar. Die Arbeitseinstellung in den Kohlengruben von Epinac nimmt immer gefährlichere Verhältnisse an. Man fürchtet, daß der Strike sich auf die großen Eisenwerke in Creuzot ausdehnen könne.

Wien, 15. Februar. Eine Depesche aus Petersburg besagt: Als der Czar neulich zwei Schwabronen Donliche Kosaken inspizierte, sagte er: „Ich bin von den besten Friedenshoffnungen befehl, doch hoffe ich, daß, wenn Unruhetheoretis eintreten sollte, Ihr Eure Schultigkeit thun werdet.“

Wien, 16. Febr. (Original-Telegramm.) Das Korrespondenz-Bureau meldet aus Konstantinopel vom 15. d. Mts.: In Folge des Depeschenwechsels zwischen dem Cazen und dem Sultan sollen die Russen nicht in Konstantinopel einrücken, wie sie wegen der Ankunft der Flotte beabsichtigten. Sie werden jedoch vorrücken und alle Freunde einzelne strategische Punkte in der Nähe Konstantinopels besetzen.

London, 16. Februar. Dem Reuterbureau in Konstantinopel zufolge besetzten die Russen am 15. Februar die Reboute Samidie in der Vertheidigungslinie Konstantinopels. — Ein Telegramm der „Times“ aus Petersburg will wissen, die türkischen Delegationen hätten seit dem Eintreffen der britischen Flotte vor Konstantinopel die vollständige Autonomie Bulgariens für unzulässig erklärt.

London, 16. Februar. (Original-Telegramm.) Eine diplomatische Korrespondenz enthält die Depesche Derby's an Loftus vom 13. Februar über die Unterredung mit Schmaloff am selben Tage. Derby erklärte, die Regierung hoffe zuversichtlich, daß England keine Truppenbewegung gegen Gallipoli machen werde, aber gar eine solche, welche die Verbindungen der britischen Flotte bedrohen könnte; in England fände man, daß eine solche Bewegung bei der gegenwärtigen Lage der Dinge die Sicherheit der Flotte bedrohen könne. Derby würde keine Verantwortung für die Folgen übernehmen, welche sehr ernst sein könnten.

Bekanntmachung.
Als unbestellbar ist zurückgenommen:
1) eine Post-Anweisung über 3 M. an Korffabrikant Schroeder in Mainz;
2) ein Einschreibebrief an P. Friedländer in Pilschowitz.
Halle a/S., den 15. Februar 1878.
Königliches Post-Amt Nr. 1.
Ludewig.

Harz 48. Zur Moritzburg. Harz 48.
Jeden Sonnabend Gesellschaftstag.
Sonntag Gesellschaftstag in beiden Thälen.
NB. Bringt meinen mit neuem Fußboden versehenen Saal in empfehlende Erinnerung. Mittagsstisch à la Carte 3 M., Vognent bis 6 M. Bier aus der weltbekannten Dampf-Bierbrauerei von Hrn. W. Rauchfuss, a. Seidel 13 A.

Särge
in allen Größen empfiehlt bei vorkommenden Fällen zum billigen Preise.
L. Hoffmüller, Thalgaße 6.
2 fette Landfischweine zu verkaufen gr. Wäckerstraße 17.
1 fettes Schwein zu verl. H. Schloßg. 5, p.
Vier anstrangirte Postpferde verkauft die Postkalterei hier.
Einen guten Zughund verkauft gr. Steinstraße 10.
Billig verl. kle. Kommod. mit u. o. Aufsatz, dito Küchensch., 2 Stühr. Kleiderst., Bettstellen, 1 gebrauchte Kinnwerthstühle 1 1/2 M. Germaniastr. 6.
Schränke, Sophas, Sekretärs, Tische, Bettst., gut erhalten, verkauft Brunsdwaerke 6.
Ein H. Kinder-Wollwagen mit eisernen Achsen und 2 Hebdauer mit Weibchen verkauft gr. Berlin 14, 5.
1 Bohrmaschine, 2 Drehbänke, 1 Feldschleife, 1 Ambos, 1 Wägebalk, verschiedene Werkzeuge auf Schloß. Gas- u. Wasserleitung, Gasrohr sind zu verkaufen Mühlberg 1.
Kanarienhühne u. Weibchen verkauft gr. Braunsaußgasse 16, Hof II.
Günstig. Kanarienhühne i. d. Gede, ein Kinderwagen in a. Zustande zu verl. Langengasse 31, II.

Vogelknecht à St. 15 A. H. Braunsaußg. 22.
Kanarienhühne u. Weibchen kauft W. Reitel, Halle 4.
Ein- und Verkauf von getragenen Säulen und Stiefeln H. Ulrichstr. 4.
Ein- u. Verkauf getr. Kleidungsst., Möbel, Betten u. M. Herbig, gr. Ulrichstr. 47.

Ein Mechanikergehülfe,
mit der Herstellung von Nothguss-Armaturen vertraut und zur späteren Uebernahme einer Meisterstelle befähigt, wird sofort gesucht.
— Nferten mit Zugnissen und Gehaltsansprüchen sub R. T. 333 an Haasenstejn & Vogler in Dresden. (H. 3612 a.)

Ein Lehrling in die Gelbgießerei und Dreherei wird Nern oder 1. April angenommen, am liebsten vom Lande. Kost und Logis im Hause.
N. Gressler, Halle, Grenitgasse.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen
F. Müller, Maschinenbauer, Moritzgasse 6.

Einen Lehrling sucht alte Promenade 20.
E. Menzel, Tischlermeister.
Zwei Schloßerehrliche nimmt an A. Schuppe, Wägebalkgasse 1.
Zum 15. März oder 1. April ich ein ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit.
Emilie Stede, Steinstr. 36.

Ich suche zu Ostem einen Lehrling.
G. Pöge, Uhrmacher, gr. Steinstraße 11.
Einen Lehrling sucht zu Ostem Ernst Schulze, Klempnermeister, Landwehrstr.

Ein gutes Mädchen, das Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht per 15. April Laura Gerbers, Döllnitz.

Ich suche ein nicht zu junges, anständiges Mädchen zur Wartung der Kinder. Der Antritt kann sofort erfolgen, Lohn ist 120 M. Döllnitz bei Ammenborn.

Julie Vollmer.
Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird pro 1. April gesucht.
Näheres große Steinstraße 68.

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird pro 1. April gesucht.
Zu erfragen große Steinstraße 67.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit, welches gute Zeugnisse aufweisen hat, findet per 1. April Stellung H. Wäckerstraße Nr. 5.
Eingang von der H. Braunsaußgasse.

Ein solches, in der Küche erfahrenes Mädchen sucht per 1. April Frau Emma Mennicke, Leipzigerstraße 100.

Ein Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. April gesucht Louisestr. 19, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen wird für Kinder gesucht Leipzigerstraße 7, III, links.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit für eine Dame wird sof. gesucht Rantischstraße 14, Papierhandlung.

Landwirthschaftlerinnen, Kochmamsellen, Kinderfrauen, Köchinnen u. a. Mädchen erhalten bei hohem Gehalt vorzügliche Stellen.
Baldige Meldungen erb. d. Com. von

Emma Lerche, Halle'sche, Rathhausg. 14, 3. Glosde.
Anst. Mädchen, die schon i. f. Häusern gebient haben, f. 3. 1. März u. 1. April gut Stellen durch Frau Schimpf, Fremdenplan 5.

Haus-Gesuch.
Ein Haus mit 1 oder 2 Kaden wird am Markt, unterhalb der Leipzigerstraße, kleinschönleben oder Neunhäuser zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen sind zwei Hebdauer mit drei Kanarienhühnern, sowie ein Wägen und Bauer

Mühlweg Nr. 30, parterre.
jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstejn & Vogler, Halle, gr. Wäckerstraße 7.

Ein grüner Negerichirm im Laden stehen geliebten Landwehrstraße 5.

20 A sind v. e. Dienstm. a. d. Wege von gr. Ulrichstr. n. alt. Markt u. v. d. bis 3. Post. Preis verl. Geg. Bel. abzug. gr. Ulrichstr. 11, 1.

Um gefällige Rückgabe meines irgendwo stehen gelassenen schwarzseidenen, einwärts blauen, noch neuen Negerichirms bitten Frau Flecker, Leipzigerstraße 11, 2 Treppen.

Freitag Abend ist im Stadttheater, Mitteltage II. Rang, ein Bekstragen aufgenommen. Die vom Portier erf. Person wird gebeten, bes. gegen Belohn. abzug. H. Wallstraße 6, part.

Eine goldene Broche verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Mühlweg 26, in der Restauration.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Abends.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforchtlichem Rathschluß entließ sich sanft und in Gott ergeben meine gute Tochter und Schwester Marie Giesler in ihrem 17. Lebensjahre. Um hülles Beileid in ihrem 17. Lebensjahre. Um hülles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen Familie Giesler.

Für Confirmanden

offeriren wir als ganz besonders preiswerth:

Weiße Unterröcke in sehr großer Auswahl, St. v. 15 *fl.* ab.
 Beinkleider mit breiten gestickten Ansätzen, Paar nur 15 *fl.*
 Steppröcke vom feinsten Wolltuch mit prachtvoller Bordüre, St. n. 1 1/2 *fl.*
 Filzröcke in selten großer Auswahl, St. v. 1 *fl.* ab.
 Elegant gestickte Watte-Taschentücher, St. v. 4 *fl.* ab.
 Corsettes in großer Auswahl v. 6 1/2 *fl.* ab bis zu den elegantesten.
 Das Neueste in Kragen und Manchetten, seidenen Shawls und Bändern,
 gestickten Streifen, Oberhemden, Chemisettes, leinenen Taschentüchern, Strümpfen
 u. s. w. zu **bekannt billigen Preisen.**

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft,
 11. große Ulrichsstraße 11.

Er. Ulrichsstraße 69.
F. W. Händler.
 von 2 1/2 *fl.* an
 Kragen, Manchetten
 Oberhemden
 Eine Partie wollene Jacken,
 do. do. Gesundheitsjacken,
 do. do. baumw. Hosen,
 do. do. Hals- oder Kopftücher
 empfehle außerordentlich billig.
M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Achtung!
Rossfleisch,
 wer sich diese Woche defectiren
 will, halte sich dazu bei
Fr. Thurm.
 Meine **Catarrhröddchen** mildern
 jede Heftigkeit u. eben catarrhischen Husten.
 Diese sind in Bouteillen à 30 R.-Pfg. stets vor-
 rätig in der Conditorei von
F. David in Halle.
 Berlin. Dr. H. Müller, gr. Arzt u.

Alle pro Frühjahr 1878 erschienenen Neuheiten in
Hemden-Einsätzen (glatt, gestickt u.
 mit Schnüren)
 habe in reicher Auswahl empfangen und offerire dieselben
 zu **soliden Preisen.**

Albert Röhrig Nachfolger,
 99. Leipzigerstrasse 99.

A. Röhrig's neue
Eisenbahn-Güter-Tarife.
 Bestellungen nimmt entgegen und liefert Programme
 die Buchhandlung von **C. Puppendorf, Mannischestr. 10.**
 NB. Die Ausgabe wird im April 1878 erfolgen.

Hallesche Dampf-Wäscherei und Plätterei,

Färberei, Appretur und hem. Wash-Anstalt

von
Richard Wahl,
 Geiststrasse 2.

Specialität:
 Oberhemden, Kragen, Manchetten, Damenkragen u. Chemisettes.

Einem hochgeehrten Publikum, welches Werth auf wirklich *elegante*
Wäsche legt, halte ich meine nach den neuesten besten berliner Systemen ein-
 gerichtete *Wäscherei* und *Plätterei* bestens empfohlen. Gleichzeitig bringe
 ich meine *Färberei* und *chemische Waschanstalt* in empfehlende
 Erinnerung.

NB. Uebernahme **sämmtlicher Familienwäsche** im Abonnement
 Preismässigung. Auf Verlangen wird die Wäsche frei abgeholt und zugesandt.

Von den jetzt vorzüglichsten Bieren der Hal-
 leschen Actien-Bierbrauerei und zwar
 Böhmisches Lagerbier, 24 *fl.* 3 *fl.*
 Wiener Märzenbier, 20 *fl.* 3 *fl.*
 Culmbacher Bier, 18 *fl.* 3 *fl.*
 halte ich stets Lager und empfehle dieselben
 hiermit.
Wilhelm Rathke,
 Brüderstr. 8, gr. Steinstr. 62.

Alte Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken, bis 9 Zoll hoch, in ganzen
 und vorgezeichneten Längen bis 24 Fuß offer-
 irt zu sehr billigen Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Ballhandschuhe
 empfiehlt **H. Schmidt**, gr. Ulrichsstr. 53.
Tanz-Unterricht im Rosenthal.
 Schnell, leicht, gut und billig! Sonntags u.
 Donnerstags regelmäßig. Schüler werden kl. Sand-
 berg 5 u. in jeder Unterrichtsstunde angenommen

Wasserleitungshähne reparirt
A. Melzer, Gelbigeser, gr. Berlin 16.
Wanduhren werden gut gereinigt und
 reparirt
H. Ulrichsstraße 19, IV.

Sorbwaren, auch Repara-
 rell, bei
Nabitz, Hallgasse 1.

Die Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik

von
A. J. Jacobowitz & Co.,
 gr. Ulrichsstraße 55

empfehl
Herrenhuter-, Bielefelder- und Schle-
sische-Leinen in allen Breiten zu Leib- und
Bett-Wäsche, nur streng reelles Fabrikat,
 Ntr. von 50 *fl.* an,
Shirting, Chifon, Elsäss. Madapolam,
Hemdentuch, in der Wäsche vorzüglich, Ntr.
 von 30 *fl.* an,
Dimiti in neueren Dessins, Façoné,
Jaquard und Flaax-Piqué zu Regligés,
 Ntr. von 40 *fl.* an,
Satin und Damaste zu Bettbezügen, in
 sämtlichen Breiten sehr preiswerth,
Tisch-Gedecke in Damast, Jaquard,
Drell etc. für 24, 18, 12 und 6 Personen,
Handtücher, Wisch-, Staub-, Möbel-
und Scheuer-Tücher,
Thee- und Caffee-Servietten mit und ohne
 Franzen, in neuen Ausführungen, einzelne Tisch-
 tücher und Servietten zu außergewöhnlich
 billigen Preisen.

Lager completter Ausstattungen, sowie
Kinder-Wäsche in sämtl. Größen stets
 vorrätig.

Eingeführtes Geschäftsprincip:
 feste Preise, streng reelle Bedie-
 nung, Umtausch nicht conveniren-
 der Waaren bereitwilligst.

General-Depôt u. alleiniger Verkauf franz.
Panzer-Corsettes, Wiener Corsettes mit
 und ohne Fischbein von 90 Pfg. an.

Wichtig für Restaurateure! Orchestrions

in allen Größen empfiehlt unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen
Alb. Dölger, Ferdinandstr. 20, in Hannover,
 Fabrikant und Vertreter berühmtester Fabriken.
 Versicherung der größten Garantie.

Mit heutigem Tage übergebe ich meine bisher innegehabte Restauration
„zur Glocke“, Rathhausgasse 14,
 Herrn **A. Hilpert** hier.

Indem ich meinen wertigen Gästen für den jahrelangen Besuch bestens danke, bitte
 ich das mir geschenkte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

C. Knäusel.
 Dezunehmend auf obige Anzeige werde ich bemüht sein, durch vorzügliche Küche,
 gute Getränke und aufmerksame Bedienung mir die Zufriedenheit der mich besuchenden
 Gäste und Gönner zu erwerben und das mir entgegengebrachte Wohlwollen in jeder Weise
 zu erhalten.
 Hochachtungsvoll

A. Hilpert.

Oberöblinger Briquettes, Presssteine, Stein-
 kohlen und böhmische Salonkohle empfiehlt
 (X. 796.)
Modler, gr. Ulrichsstraße 23.

Müller's Bellevue.
 Heute Sonntag den 17. d. Mts.
Ballmusik mit freier Nacht.
 Anfang 7 Uhr.
Hermann Schade.

Freyberg's Garten.
 Sonntag den 17. Februar von Abends 7 1/2 Uhr
Ballmusik.

Salon z. Rosenthal.
 Sonntag den 17. Februar
Zweiter grosser Maskenball.
 Anfang 6 1/2 Uhr.

Karten sind vorher zu haben beim Restaurateur **Weber**
 (unterm Rathhause) und im Locale selbst. Zusauberbilletts für
 Herren 40 Pfg., für Damen 30 Pfg.
A. Wunsch.